

Gemeindeblättchen

April bis Juli 2017



*Evangelische Kirchengemeinde
Girkhausen*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aktuelles	3 - 6
Geistliches Wort	7 - 11
Jahreslosung 2017 / Monatslosungen	12
Gottesdienstplan	13 - 14
Veranstaltungen in der Gemeinde	14 - 15
Freud und Leid in der Gemeinde	15 - 16
Geburtstage	16 - 18
Berichte aus der Gemeinde	19 - 28
Neues aus den Nachbargemeinden	29 - 27
Kommentar aus der UK	31 -32

Aktuelle Informationen und vieles mehr zur Kirchengemeinde findet ihr auch auf der Girkhäuser Internetseite:

www.girkhausen.de

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes zeichnet das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Girkhausen. (Klaus Saßmannshausen)

(JG) = Texte und Bilder von Jens Gesper, Kirchenkreis Wittgenstein.

Mitteilungen das Gemeindeblättchen betreffend erbitten wir an das Presbyterium.

Redaktionsschluss: 03.2017

Aktuelles



Gründungsversammlung des Generationenvereins Girkhausen

Am 18. Februar 2017 war es endlich soweit, der Initiativkreis Gemeindehaus und das Presbyterium der Kirchengemeinde Girkhausen luden zur Gründungsversammlung für den Generationenverein ins Gemeindehaus ein. Die Dorfgemeinschaft war im Vorfeld in mehreren Versammlungen darüber informiert worden, dass die Kirchengemeinde Girkhausen ihr Gemeindehaus nicht weiter betreiben kann. Mit der Gründung des Generationenvereins soll ein erster Schritt zum Erhalt dieses Hauses in der Dorfmitte getan werden.

Ab 16.30 Uhr wurden den Teilnehmern der Gründungsversammlung bei Kaffee und Kuchen wichtige Informationen zum Ablauf und zur Satzung erläutert.

Pünktlich um 17.00 Uhr begrüßte Eberhard Lauber alle Anwesenden, die Presse und einen Reporter von Radio Siegen.

Exakt 49 Personen trugen sich in die ausgelegten Anwesenheitslisten ein

und wurden somit Gründungsmitglieder.

Peter Liedtke, als Mitglied des Initiativkreises, erläuterte nun den Anwesenden die Ziele und Absichten des Vereins.

Herbert Lauber wurde von den Anwesenden zum Versammlungsleiter gewählt. Zügig wurde über die Satzung diskutiert, die dann auch ohne Änderungen verabschiedet und von einem Großteil der Anwesenden unterschrieben wurde.

Bei den anschließend stattfindenden Wahlen wurde schnell ein Vorstand gefunden. Gewählt wurden:

- | | |
|--------------------|--|
| 1. 1. Vorsitzender | Peter Liedtke |
| 2. 2. Vorsitzender | Gerhard Dickel |
| 3. Kassenwart | Gabriele Dickel-Rogge |
| 4. Schriftführer | Gabi Born |
| 5. 3 Beisitzer | Elisabet Dienst, Karen Lückel, Lothar Homrighausen, |
| 6. Kassenprüfer | Dieter Homrighausen, Christel Dickel, Klaus Saßmannshausen |

Festgelegt wurden auch die Mitgliedsbeiträge, die pro Person bei 30 Euro im Jahr liegen. Für jedes weitere Familienmitglied fallen nur noch 15 Euro an. Mietet ein Vereinsmitglied das Vereinsgebäude für seine privaten Zwecke an, wird die Miete um den Jahresbeitrag reduziert.

Bei seiner abschließenden Rede erklärte der neue Vorsitzende Peter Liedtke der Versammlung, bei der Vereinsarbeit stehe nicht der Erhalt des Ge-

bäudes im Mittelpunkt, der Initiativkreis soll das Haus zu einem Treffpunkt für alle gestalten. Wichtigstes Ziel sei die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und sozialen Kontakten zwischen den Generationen. Dazu gehören laut Satzung auch die Förderung und Durchführung von eigenen kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen. Geplant sind unter anderem an Kleinkunst-Abenden, Spiele-Treffs, Ausstellungen oder Sportübertragungen.

Nach dem Ende der Versammlung blieben noch einige der Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein im neuen Generationenhaus sitzen.

Dem Gemeindeblättchen liegt eine Beitrittserklärung für den neuen Generationenverein bei. Bitte unterstützt den Verein indem ihr Mitglied werdet.



Der neue Vorstand des Generationenvereins

Renovierungsmaßnahmen Kirchendach

Die Renovierungsarbeiten an unserem Kirchendach sollen sobald es die Witterung zulässt, im Frühjahr, vor Beginn der Brutsaison unserer Turmfalken, endgültig in Angriff genommen werden.

Wegsanierung bei der Kirche

Bei einer Baubesichtigung im Herbst, durch den Bausachverständigen des Kirchenkreises, wurde uns empfohlen, die Wege mit ihren Schieferplatten so zu belassen wie sie sind. Das verwendete Material aus Schiefer würde ja auch gut zu unserer historischen Kirche passen. Es sollten nur Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden. Da wir dadurch auch eine Menge Geld einsparen würden, könnten wir damit auch unseren Haushalt entlasten.

Bei den dann im Frühjahr/Sommer anstehenden Arbeiten hoffen wir auch auf eine tatkräftige Unterstützung aus unserer Gemeinde. Näheres werden wir aber noch rechtzeitig bekannt geben.

Der Treppenaufgang vom Damberg her muss allerdings neu errichtet werden und der untere Teil soll bis an die Straße hin neu gepflastert werden. Da sich die Treppe auf Pfarrvermögen befindet, können wir die anfallenden Kosten auch über das Pfarrvermögen abrechnen. Angebote und Ausschreibungen werden noch im Frühjahr erstellt und wir hoffen, dass die Baumaßnahmen noch im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden können.

Und das sind wir, euer neues Presbyterium ab März 2016

Ruth Bald, Berleburger Straße 7, Girkhausen	☎ 7 41
Annegret Lückel, In der Dell 1, Girkhausen	☎ 4 46
Klaus Saßmannshausen, Berleburger Straße 50, Girkh.	☎ 4 71
Steffen Schmidt, Bei der Kirche 2, Girkhausen	☎ 20 15 31
Pfarrerin Christine Liedtke, In dert Odeborn 65, Girkh.	☎ 7 20 90 05

oder 0151/20 18 74 79

Geistliches Wort

Wer ist eigentlich „die Kirche“?

Manchmal begegnen mir Menschen, die mit ärgerlichem Stirnrunzeln über die Kirche meckern und zum Beispiel sagen: „Die Kirche hat so viel Geld, warum wird das nicht in die Kirchengebäude gesteckt?“ Oder Menschen, die mit einem Aufseufzen meinen: „Die Kirche sollte mal mehr Angebote für Kinder und Jugendliche machen.“ Oder einige, die sagen: „Die Kirche? Brauche ich nicht, ich finde Gott auch in der Natur.“

Wer oder was ist eigentlich die Kirche?

In der letzten Bemerkung ist es offensichtlich das Kirchengebäude, das als überflüssig empfunden wird. Aber wer ist gemeint, wenn es heißt: die Kirche hat, die Kirche sollte, die Kirche macht...?

Anders als in der römisch-katholisch verfassten Kirche ist unsere „Kirche“ von unten her aufgebaut. In der römisch-katholischen Kirche finden wir den Papst als Oberhaupt, darunter die Kardinäle, die Bischöfe und Priester, ganz unten die Gemeindeglieder. Entscheidungen werden von oben nach unten gefällt und durchgesetzt.

In der evangelischen Landeskirche fallen die Entscheidungen **von unten nach oben**: Die **Kirchengemeinden** wählen sich ihre Presbyter und Presbyterinnen aus ihrer eigenen Mitte. Das **Presbyterium** wählt einen Pfarrer oder eine Pfarrerin für die Kirchengemeinde, wenn die Stelle neu besetzt werden muss. In diese Entscheidung kann keiner von außen hineinreden.

Das Presbyterium entscheidet über die Verwendung von nicht zweckgebundenen Kirchensteuern und über die kirchlichen Angebote in der Kirchengemeinde. Die **Pfarrerschaft** wählt aus ihrer Mitte einen **Superintendent/eine Superintendentin**, der oder die den **Kirchenkreis**, das ist die Gemeinschaft vieler Kirchengemeinden, verwaltet. Aus den Kirchenkreisen werden nach Wahl einige Menschen aus Pfarrerschaft und Presbyterschaft ausgewählt, die Mitglieder der Landessynode sind und dort bei allen Abstimmungen ihre Stimmkarte heben können. Die **Landessynode** entscheidet über alle Änderungen im Kirchenrecht, in der Verteilung der Finanzen (auch der Kirchensteuer), besetzt mit Wahl alle erforderlichen Kirchenleitungsämter und regelt alle Fragen, die für alle zusammenschlossenen Kirchenkreise, also die Gemeinschaft der **Landeskirche**, von Bedeutung sind. So baut sich unsere verfasste Kirche von unten auf.

In der Frage, ob die Präses unserer Westfälischen Landeskirche (EkvW = Evangelische Kirche von Westfalen) in Zukunft wegen der besseren Verständlichkeit nicht „Bischöfin“ genannt werden sollte, wurden zunächst die Abgeordneten der Landessynode gefragt, und als man feststellte, dass das eine Frage ist, die von größerem Belang ist, wurde diese Frage zur Abstimmung hinein in die Kirchengemeinden gegeben, die dann in ihren Presbyterien zu einer Meinung kamen, die über die Kirchenkreise direkt zurück in die Landessynode kam. (Mehrheitlich entschieden so, aufgrund der Abstimmungen der Presbyterien, die Kirchenkreise, dass trotz aller Sperrigkeit die Bezeichnung „Präses“ dem Bischofstitel vorzuziehen sei.) In diesem Jahr feiern wir das 500-jährige Bestehen der Reformation, weil

sich der Thesenanschlag Martin Luthers am 31.10. zum 500. Mal jährt.

Diese Veröffentlichung seiner 95 Thesen setzte eine Erneuerungsbewegung der christlichen Kirche in Gang, die dazu führte, dass sie sich in römisch-katholische und evangelische Christen aufteilte. Das hat Martin Luther nicht gewollt, er wollte eine Reform der verfassten Kirche, eine Rückkehr zu den Wahrheiten der Bibel und ein geistliches Leben, das keine Angst verbreitet.

Kommen wir zurück zu der Frage, wer eigentlich die Kirche ist: in unserer Landeskirche ist es der Zusammenschluss von evangelischen Christen, der demokratisch und nach Verhandlungen und Gesprächen zu verantwortlichen Entscheidungen kommt. Da alle Entscheidungsträger Menschen sind, kommt es auch zu Entscheidungen, die mit einem menschlichen Horizont gefällt werden. Göttlicher Horizont ist gewiss immer größer.

Zu unserer Landeskirche gehören alle in die Kirche hineingetauften Christen. Mit der Wahl eines Presbyteriums bestimmen sie die Geschicke einer Kirchengemeinde mit.

Für diese Gemeinschaft der Christen hat Paulus ein wunderbares Bild gefunden, das zeigt, wie alle – trotz verschiedener Aufgaben und Gaben – zu einem Ganzen zusammengehören, das nur ein Haupt kennt, nämlich Jesus Christus. Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth (Kapitel 12):

Der Körper des Menschen ist einer und besteht doch aus vielen Teilen.

Aber all die vielen Teile gehören zusammen und bilden einen unteilbaren

Organismus. **So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist.** Denn wir alle sind in der Taufe durch denselben Geist in den einen Leib, in Christus, eingegliedert und auch alle mit demselben Geist erfüllt worden.

Ein Körper besteht nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen Teilen. Wenn der Fuß erklärt: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich nicht die Hand bin« – hört er damit auf, ein Teil des Körpers zu sein? Oder wenn das Ohr erklärt: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich nicht das Auge bin« – hört es damit auf, ein Teil des Körpers zu sein? Wie könnte ein Mensch hören, wenn er nur aus Augen bestünde? Wie könnte er riechen, wenn er nur aus Ohren bestünde?

Nun aber hat Gott im Körper viele Teile geschaffen und hat jedem Teil seinen Platz zugewiesen, so wie er es gewollt hat. Wenn alles nur ein einzelner Teil wäre, wo bliebe da der Leib? Aber nun gibt es viele Teile, und alle gehören zu dem einen Leib.

Das Auge kann nicht zur Hand sagen: »Ich brauche dich nicht!« Und der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: »Ich brauche euch nicht!«

Gott wollte, dass es keine Uneinigkeit im Körper gibt, sondern jeder Teil sich um den anderen kümmert. Wenn irgendein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit. Und wenn irgendein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen mit.

Ihr alle seid zusammen der Leib von Christus, und als Einzelne seid ihr Teile an diesem Leib.

Vielleicht tut es uns gut, im Jahr des Reformations-Jubiläums uns diese

weisen Texte der Bibel wieder zu Herzen zu nehmen. „Die Kirche – und ich“, das gibt es gar nicht, sondern nur: „die Kirche – und ich bin ein Teil von ihr“. Wenn wir also an der „Kirche“ etwas verändern wollen, dann müssen wir bei uns anfangen, dann müssen wir unten, in unserer Kirchengemeinde, mit der Veränderung anfangen, dann müssen wir sehen, dass wir ein Teil des Ganzen sind und dass wir – als ein Teil – immer auch für das Ganze verantwortlich sind! Denn es gibt in unserer Kirche nicht „die da oben“ und „wir“. Wir gehören zusammen, sind ein Leib, eine Gemeinschaft, die einen Auftrag hat: „Lasset uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt!“ (1 Johannes 4,19)

Und Sie werden mir wahrscheinlich Recht geben, wenn ich sage: Diese Welt braucht sehr viel Liebe! Also: Tragen wir unsere Liebe hinein in diese Welt, untereinander verbunden, als ein Leib mit vielen Gliedern und darum so wunderbar unterschiedlich und verschieden begabt, so dass auf vielfältige Weise die Welt die Liebe Gottes erfahren kann.

Das Haupt bleibt Christus, der sagt: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (Joh 13, 34f)

Ihr Pfarrerin Christine Liedtke

Losungen

Jahreslosung 2017

*Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist
in euch*

(EZ 36,26 (E))

April 2017

*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier,
er ist auferstanden.*

Lk 10,58(L)

Mai 2017

Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.

Kol4,6(L)

Juni 2017

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen

Apg 5,29(E)

Juli 2017

*Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis
und aller Erfahrung*

Phil 1,9(L)

Unsere Gottesdienste von April 2017 bis August 2017

Samstag	01.04.2017 18.00 Uhr	Gottesdienst + Kirchen- kaffee	Pfarrerin Latzel- Binder
Karfreitag	14.04.2017 09.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls + Kirchenkaffee	Pfarrerin Liedtke
Ostersonntag	16.04.2017 10.15 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls + Kirchenkaffee	Pfarrerin Latzel- Binder
Samstag	06.05.2017 18.00 Uhr	Gottesdienst + Kirchen- kaffee	Pfarrerin Latzel- Binder
Sonntag	21.05.2017 10.15 Uhr	Konfirmationsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls	Pfarrerin Liedtke
Pfingstsonntag	04.06.2017 10.15 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls + Kirchenkaffee	Pfarrerin Liedtke
Sonntag 1.So.n.Trinitatis	18.06.2017 09.00 Uhr	Gottesdienst + Kirchen- kaffee	Pfarrerin Latzel- Binder
Samstag	01.07.2017 18.00 Uhr	Posaunen-Gottesdienst zum Thema Luther-500 Jahre Reformation +Kirchenkaffee	Pfarrerin Liedtke
Sonntag 5.So.n.Trinitatis	16.07.2017 09.00 Uhr	Gottesdienst +Kirchenkaffee	Pfarrerin Latzel- Binder
Samstag	05.08.2017 18.00 Uhr	Gottesdienst +Kirchenkaffee	Pfarrerin Liedtke
Sonntag 10.So.n.Trinitatis	20.08.2017 09.00 Uhr	Gottesdienst +Kirchenkaffee	Pfarrerin Liedtke

Änderungen vorbehalten. Den aktuellen Gottesdienstplan findet ihr weiterhin im Aushang bei der Kirche, am Alten Feuerwehrhaus, im Geschäft Gerke und im Internet.

Das Presbyterium bietet allen älteren oder gehbehinderten Gemeindemitgliedern einen Fahrdienst zu den jeweiligen Gottesdiensten an. Bei Interesse meldet euch bitte bei den Mitgliedern des Presbyteriums.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde

Frauenhilfe

Die Frauen der Frauenhilfe treffen sich **jetzt** jeden Dienstag von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus.

Die ca. 25 Frauen treffen sich zum Kaffeetrinken, Spielen, Singen, zum gemeinsamen Beten und es gibt auch Vorträge zu interessanten Themen.

Jugendtreff

Alle vierzehn Tage, jeweils am Dienstag in Girkhausen oder Diedenshausen um 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr. Ist das Treffen in Diedenshausen, werden die Jugendlichen in Girkhausen um 18.00 Uhr am Dorfplatz abgeholt.

Für weitere Fragen stehen euch zur Verfügung:

Fabian Dickel, Telefon 0176 /57962720.

Jasmin Lauber, Telefon 201520 oder 0175 / 6683714

CVJM Posaunenchor

Mittwochs, 19.00-21.00 Uhr im Gemeindehaushaus

Montags, 18.00-20.00 Uhr Jungbläser-Übungsabend im Gemeindehaushaus

Der CVJM Posaunenchor möchte schon jetzt auf ein besonderes Posaunen-Konzert hinweisen. Unter dem Motto Luther-500 Jahre Reformation, findet am Samstag den 01.07.2017 um 18.00 Uhr in unserer Kirche dieses besondere Konzert statt.

Freud und Leid in der Gemeinde

Taufen



In den Monaten Dezember, Januar, Februar und März fanden keine Taufen statt.

Hochzeiten

Im Dezember, Januar, Februar und März fanden keine Hochzeiten statt.



Goldhochzeit

18.09.2016

Friedhelm und Rosel Dickel

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen

Beerdigungen

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben
(Johannes 3, 36)

Wir trauern mit den Angehörigen und wünschen Gottes Beistand:

Tag der Bestattung:

20.01.2017 Lothar Kanzok 87 Jahre

01.03.2017 Heinz Schneider 82 Jahre



Geburtstage in unserer Gemeinde (70, 75 und ab 80)

Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allezeit und auf alle
Weise. Der Herr sei mit euch allen.

(2.Thessalonicher 3, 16)

Mo, 03.04.2017 Helmut Sommer, Unterm Damberg 18, Girkhausen, 87 J.
Mi., 05.04.2017 Ernst Dickel, Unterm Damberg 19, Girkhausen, 80 J.
Do., 06.04.2017 Kar-Rolf Lückel, In der Odeborn 5, Girkhausen, 80 J.
Fr., 07.04.2017 Wilhelm Florin, In der Odeborn 27, Girkhausen, 86 J.
Di., 11.04.2017 Ruth Saßmannshausen, Am Bergelchen 3, Girkh. 88 J.
Sa., 15.04.2017 Gerda Gerstmann, In der Dell 16, Girkhausen, 86 J.
Sa., 15.04.2017 Heinrich Werner, In der Odeborn 45, Girkhausen, 90 J.
Sa., 22.04.2017 Hermann Lauber, Im Ermelsbachn 4, Girkhausen, 82 J.
Di., 25.04.2017 Hella Dickel, Pfaffenhude 4, Girkhausen, 89 J.
Do., 27.04.2017 Hans Joachim Dienst, In der Odeborn 59, Girkh., 70 J.
Mo., 08.05.2017 Hans Schmidt, In der Odeborn 26, Girkhausen, 88 J.
Fr., 12.05.2017 Christa Mahn, In der Odeborn 64, Girkhausen, 84 J.
So., 14.05.2017 Fritz Krämer, Im Süßbach 1, Girkhausen, 85 J.
Mi., 17.05.2017 Elke Schneider, Im Opferhof 8, Girkhausen, 75 J.
Sa., 20.05.2017 Wilfried Sonneborn, Hof Repprighausen, Girkh., 75 J.
Mi., 24.05.2017 Hans-Ge. Homrighausen, Am Bergelchen 5, Girkh., 80 J.
Sa., 27.05.2017 Sieglinde Lauber, Unterm Damberg 1 Girkhausen, 80 J.
Mi., 31.05.2017 Helga Brüß, Im Opferhof 15, Girkhausen, 81 J.
Mo., 05.06.2017 Margarete Pohlmann, A. d. Sprungschanze 18, Girkh., 80 J.
So., 18.06.2017 Willi Weiland, In der Odeborn 1, Girkhausen, 80 J.
Mo., 19.06.2017 Rainer Schröder, In der Odeborn 35a, Girkhausen, 70 J.
So., 25.06.2017 Gerhard-Adolf Pfeil, Bei der Kirche 5, Girkhausen, 84 J.
Mo., 03.07.2017 Ludwig Dickel, In der Odeborn 56, Girkhausen, 84 J.
Sa., 08.07.2017 Luise Kanzok, Obere Dell 3, Girkhausen, 81 J.

Sa.,15.07.2017 Johanna Dickel, In der Odeborn 56, Girkhausen, 83 J.

Di.,25.07.2017 Erna Eckhardt, In der Odeborn 43, Girkhausen, 80 J.

Manche Gemeindeglieder möchten hier nicht mit Namen erscheinen.

Wenn es auch Euer Wunsch ist, nicht veröffentlicht zu werden, teilt es uns bitte mit.



Familiengottesdienst im Advent



Girkhausen. „Ein Stern führt uns zur Krippe“ - unter diesem Hinweis auf den Weg durch die Adventszeit gestalteten die Kinder und Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kita „Zwergenland“ jetzt in Girkhausen gemeinsam mit Pfarrerin Christine Liedtke und Presbyterin Anne Lückel einen Familiengottesdienst für Groß und Klein.

Der adventliche Nachmittag begann für die Kindergartenkinder und ihre Eltern und Geschwister bereits vorher mit einem Kaffeetrinken im örtlichen Gemeindehaus, wo sich alle beim gemeinsamen Singen, süßen und herzhaften von den Eltern mitgebrachten Leckereien auf den Vorabend einstimmen konnten.

Anschließend ging es in die benachbarte, weihnachtlich geschmückte Kirche, wo alle Familien und Gemeindemitglieder eingeladen wurden, sich gemeinsam mit Hilfe der Kinder auf den Weg zur Krippe, zu Jesus zu machen.

Einige der großen Jungs trugen ein Gedicht vom Stern über dem Stall von Bethlehem vor. Im Chorraum gab es eine große Wand, an der sich alle Kinder mit selbstgebastelten Figuren auf dem Weg zur Krippe hin anbringen durften. Bei dieser Aktion waren auch alle anderen Kinder im Gottesdienst zum Mitmachen eingeladen.

Nach einem Lied der Kindergartenkinder, einigen Gedanken für die Erwachsenen und dem Lied „Stern über Bethlehem“ endete der Gottesdienst, der alle dazu ermutigt hatte, die Tage der Adventszeit bewusster zu erleben.

Heiligabend-Gottesdienst 24.12.2016

Voll war die Kirche zum Weihnachtsgottesdienst an Heiligabend, zur familiengerechten Zeit um 15.30 Uhr. Kinder und Jugendliche hatten wieder ein Krippenspiel selbst ausgearbeitet. Die Gottesdienstteilnehmer verfolgten die Geschichte gebannt:

Als der Engel (Justin) in erfrischend heutiger Sprache den Hirten verkündet hatte, dass der Heiland geboren sei, beschließen die Hirten, sich auf den Weg zu machen und auch Geschenke mitzubringen. Ein Hirte (Kevin) weiß schnell, dass er ihm ein Handy mitbringen will, damit Jesus mit Gott und den Menschen immer gut in Kontakt bleiben kann. Ein anderer (Ferdinand) bastelt ihm eine Windhose, damit Jesus immer weiß, woher der Wind weht und wann ihm der Wind ins Gesicht weht. Ein dritter (Ludwig) will ihm ein Schäfchen mitbringen, damit er die Geschichte vom verlorenen Schaf gut erzählen kann. Nur dem letzten Hirten (Finnja) fällt partout nichts ein, weshalb sogar die Gemeinde nach Ideen gefragt wird. Aber kein hilfreicher Vorschlag (Windeln, warme Decke) findet Begeisterung.

Letztendlich kommt dieses Hirtenmädchen mit leeren Händen an die Krippe, wo Josef (Jasmin) und Maria (Elisabeth) die schönen Geschenke fröhlich entgegennehmen. Das Kind in der Krippe (Stimme von Jonas) macht mehrere Vorschläge, was das Hirtenmädchen schenken könne: das Bewerbungsschreiben, das es im Schulunterricht verfasst habe; nein, sagt das Mädchen, das war wirklich schlecht, alle haben das gesagt. Oder die neue Brille; nein, die ist zerbrochen beim Sport. Oder die letzte Klassenarbeit, die doch wirklich gut benotet wurde; nein, kommt die leise Antwort, das war gar nicht meine Leistung, da habe ich gespickt. Das Kind in der Krippe sagt dem Mädchen: Bring mir alles in deinem Leben, was misslungen ist, was zerbrochen ist oder wo du etwas Falsches getan hast. Bring es zu mir, ich heile es, ich trage es, ich nehme es dir ab.

Zwischen beiden Szenen sangen die Darsteller mit Pfarrerin Liedtke und Fabian (, der sich auch für die Technik verantwortlich zeigte,) ein Lied, in dem das Krippenspiel noch einmal aufgenommen wurde. Die Gemeinde sang den leichten Refrain (,der aus nur zwei Wörtern bestand,) zum Trompetenspiel von Ferdinand gerne mit.

Mit dem goldfarbenen Liederblatt, das alle Gottesdienstbesucher/-innen

mit nach Hause nehmen konnten, und dem Beutelchen mit selbstgebackenen Keksen und kleinen Süßigkeiten, die von den Presbyterinnen an alle Kinder verteilt wurden, nahmen alle eine kleine Erinnerung an diesen Heiligabend mit nach Hause.



Erste Weihnachtsbaumsammelaktion des Initiativkreises

Am 04. Februar fand in Girkhausen die erste Weihnachtsbaumsammelaktion statt. Der erste Versuch die Weihnachtsbäume einzusammeln scheiterte an den großen Schneemengen des 1. Wintereinbruchs 2017.

Die Girkhäuser Bevölkerung wurde durch Flyer und Pressemitteilungen gebeten, ihre abgeschmückten Weihnachtsbäume gut sichtbar am Straßenrand abzulegen. Und dann ging es ab 09.00 Uhr, mit 2 Fahrzeugen und 8 Helfern, auf zum Einsammeln. Innerhalb von 3 Stunden konnten 132 Bäume eingesammelt werden. Die Bäume wurden dann sofort mit einem Häcksler, der von der Fa. Achinger kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, zerkleinert. Das Häckselgut konnte direkt in einen bereitstehenden Container, der ebenfalls kostenlos von der Fa. Enrico Beuter zur Verfügung gestellt wurde, geblasen.

Nach getaner Arbeit wartete auf die Helfer im Gemeindehaus warmer Tee und ein kleiner Imbiss.

Die bei der Sammelaktion eingesammelten Spenden in Höhe von 773 Euro wurden bei der Gründungsversammlung des Generationenvereins an den neuen Vorstand übergeben.

Nach diesem großen Erfolg der ersten Sammelaktion, wird diese sicherlich im nächsten Jahr wiederholt. Auf diesem Weg möchten wir uns bei den beteiligten Firmen, Helfern und Spendern bedanken.



Familiengottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden 2017

Am 04.03.2017 fand unserer Frühlings-Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Zwergenland in unserer Kirche statt. Durch den Besuch vieler Eltern und Großeltern der Kindergartenkinder und Konfirmanden war unsere Kirche sehr gut gefüllt.

Nach der Bibellesung des Gleichnisses vom verlorenen Schaf stellte sich der Konfirmationsjahrgang 2017 der Gemeinde vor.

Es sind dies Kevin Florin, Jonas Homrighausen, Philipp Homrighausen, Finnja Lauber, Ferdinand Schmidt und Justin Schneider. Die Konfirmation findet am Sonntag den 21.05.2017 um 10.15 Uhr statt.

Jetzt kamen die Kinder und Kindergärtnerinnen zum Einsatz. Zuerst wurde zusammen ein Lied gesungen und dann spielten die Kinder das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Wortgewaltig und textsicher spielte die kleine Paula

aus Wemlighausen den verloren Sohn, der nach langer Zeit in der Fremde, wieder zu seiner Familie zurück kam und vom Vater mit offenen Armen empfangen wurde

Nach einer Kurzpredigt vom Pfarrerin Liedtke kamen dann nochmal die Konfirmanden zu einem musikalischen Einsatz. Mit Klavierbegleitung von Christine Liedtke und Unterstützung von Fabian Dickel sangen sie das Lied „Bist zu uns wie ein Vater“.

Nach dem Segen (mit Bewegungen) endete dieser kurzweilige Familiengottesdienst.



Jugendbibelwoche 2017 im JAG Bad Berleburg

Bad Berleburg. Spaß beim Bubble-Ball, Spaß beim Bobbycar-Slalom mit Promille-Brillen, Spaß bei Currywurst, Nachos, Zuckerwatte, Popcorn, Flammkuchen, Spaß beim Verkleiden für die Schluss-Party, Spaß beim Tanzen zu lauter Musik - es gab ganz viel Spaß bei der Jugendbibelwoche des Evangelischen Kirchenkreises Wittgenstein in der Aula des Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG). Nicht ohne Grund waren es weit über 1700 junge Leute, die sich aus allen Teilen des Kirchenkreises, zu dem neben Wittgenstein auch die Evangelischen in Eslohe, Schmallenberg und Winterberg gehören, einladen ließen. Außerdem waren viele Gemeindepfarrer, die einen oder anderen Presbyter und Eltern bei den Abenden, die sehen konnten, dass die jungen Leute auch Spaß an der Verkündigung der biblischen Botschaft hatten. Wenn eine biblische Geschich

te auf einmal mit echtem Feuer auf die Bühne gebracht wird oder mit Spielszenen aus dem eigenem Schullalltag illustriert wird, wenn die YouTube-Internet-Realität an der christlichen Botschaft gemessen wird, wenn die Predigt jemand hält, der selbst kaum älter ist als die Besucher und so spricht wie seine Zuhörer, dann ist der Glaube ganz nah, nichts Abgehobenes. Und wenn dann auch noch die richtige, live gespielte Musik dazu kommt. Abend für Abend wurde der Gesang besser und stärker. abei war die Themenstellung im Reformationsjahr schon sehr ehrgeizig. Jede der vier einzelnen Regionen des Kirchenkreises wollte sich an ihrem Abend um eines der vier Soli Martin Luthers kümmern: solus Christus, sola fide, sola gratia, sola scriptura. Dass das kleine Einmaleins des evangelischen Glaubens in Lateinisch formuliert ist, macht es für die Gegenwart nicht einfacher, aber die deutschen Übersetzungen „allein Christus“ als Heilmittler sowie „allein durch Glauben“, „allein aus Gnade“ und „allein durch die Schrift“ zum Ewigen Leben zu kommen, helfen. Noch anschaulicher machten es die vier Abende, die jeweils von einer Kirchenkreis-Region gestaltet wurden: Die Berleburger Kirchenkreis-Region I fragte analog zu den Soli am Dienstag „Wen interessierst du?“, die Laaspher Kirchenkreis-Region II versicherte am Mittwoch „Ich glaube an dich!“, die Hochsauerländer Kirchenkreis-Region IV erinnerte am Donnerstag „Du bist frei!“ und die Erndtebrücker Kirchenkreis-Region III wollte am Freitag wissen „Worauf kannst du dich verlassen?“

Vier Abende, die in ihrer Umsetzung kaum unterschiedlicher sein konnten, die in erster Linie trotz all des Spaßes eine Tatsache deutlich machten: nämlich mit wieviel Engagement und Ernsthaftigkeit sich aus allen Ecken des Kirchenkreises junge Leute neben Schule, Arbeit und Vereinen mit ihrem Glauben beschäftigen und von der Frohen Botschaft laut und deutlich und fröhlich erzählen wollen. Und in aller Unbeschwertheit wurde im Zeichen der Nächstenliebe auch an andere Lebens-Realitäten gedacht. Am Freitag war der einzige Abend, an dem eine Kollekte eingesammelt wurde, rund 360 Euro kamen für das Projekt „Jedes Kind hat Recht auf Urlaub“

des Kirchenkreis-Fördervereins „Perspektive Zukunft“ zusammen, der mit Kirchenkreis und CVJM dafür sorgen möchte, dass Kindern, die aus finanziellen Gründen nicht zu einer Freizeit fahren könnten, genau das ermöglicht wird.

Auch aus einem anderen Grund war der letzte Abend anders als die übrigen. Dem Programmteil schloss sich eine Party an, bei der getanzt und wurde. In diesem Rahmen wurden auch die schrägsten Kostüme **gekürt**, einige waren der ausdrücklichen Einladung gefolgt, sich möglichst geschmacklos zu verkleiden. Dabei hatten die Mitarbeitenden ihre eigene Wertung, denen blühte allerdings noch etwas ganz Anderes. Nachdem zu Beginn des letzten Abends der Zähler der Internet-Bilderseite - www.jubwio.de - auf 25.070 Klicks stand, hieß es bei minus 3 Grad Celsius auf dem JAG-Schulhof „Wasser marsch“. Das Mitarbeitenden-Team hatte gewettet, dass es keine 25.000 Klicks geben würde. Leon durfte als Gewinner des Verkleidungs-Wettbewerbs die rund 70 Mitarbeitenden der Jugendbibelwoche nass spritzen. Mit einem Segen und mit dem Dank an Mitarbeitende und Teilnehmende für eine gelungene Woche entließ Thomas Lindner danach die Jugendlichen in das weitere Reformations-Jubiläumsjahr.

Der Leiter des Kompetenzzentrums für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Wittgensteiner Kirchenkreis war diesmal allerdings nicht der Hauptverantwortliche für die Organisation. Philipp Hartmann, der nach dem Studium der Sozialen Arbeit und Gemeindepädagogik seit Sommer sein Anerkennungspraktikum im Kompetenzzentrum absolviert, hatte die Gesamtleitung des Projekts inne. Ausdrücklich lobte Thomas Lindner Philipp Hartmanns Einsatz: „Zum Schluss möchte ich mich einfach noch einmal bei allen, die dazu beigetragen haben bedanken. Ihr wart toll! Aber mein besonderer Dank geht auch auf diesem Weg an Philipp. Diese Aufgabe so souverän zu meistern, und das in deinem Anerkennungsjahr: Respekt. Danke, dass du da bist.“

Zu den vielen Aufgaben von Philipp Hartmann gehörte auch die Organisation der Stände, die es während der Jugendbibelwoche gab: die Evangelische Jugend Westfalen erläuterte das Freiwillige Diakonische Jahr, das Marburger Bibelseminar stellte sich vor, das Café International der Berleburger Kirchengemeinde ließ die Besucher Rinds- und Geflügelwurst sowie syrische Süßigkeiten probieren, das Deutsche Rote Kreuz packte Pfarrer auf Tragen und ließ die Jugendliche Reanimationen an Puppen üben- professionelle Maskenbildner schminkten fürchterliche Gesichter für die Schluss-Party, der Wittgensteiner CVJM stellte sein Freizeiten-Programm vor. Als anderes Beispiel: Auch die neun Buslinien wollten sinnvoll koordiniert sein. Sie ermöglichten es den Jugendlichen ganz einfach von überall im Kirchenkreis nach Bad Berleburg zu kommen. Viele nutzten die Chance, nicht nur Konfirmandinnen und Konfirmanden. So waren große Teile der Jungenschaft der Feudinger Kirchengemeinde zu Gast, während die Jugendarbeit der Berleburger Kirchengemeinde den kurzen Weg aus dem Christus-Haus zur JAG-Aula nutzte und jeden Abend vor Ort gut vertreten war. Und auch diese große Gemeinschaft auf dem Fundament des Glaubens brachte vor allem eines: Spaß.



Bericht vom Konfi-Cup 2017

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinden Bad Berleburg und Girkhausen siegten im Fußball beim Konfi-Cup des Evangelischen Kirchenkreises Wittgenstein und vertreten diesen demnach bei dem Wettbewerb auf der Ebene der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) in Kamen. Mehr als 200 Menschen aus allen Ecken Wittgensteins brachte der Konfi-Cup zusammen: Weil es in diesem Jahr 20 Mannschaften aus allen zwölf Wittgensteiner Kirchengemeinden waren, wurde sowohl in der Dreifachturnhalle Erndtebrück als auch auf dem Berleburger Stöppel gespielt. Ein Shuttle-Service sorgte dafür, dass alle gemeinsam den Anfang und das Ende des Turniers in Erndtebrück miteinander erleben konnten.

Eröffnet wurde der Abend ebenfalls mit einer Fußball-Partie, die Spieler hierbei sahen allerdings selbst wie Bälle aus. Das Kompetenzzentrum für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit im Kirchenkreis hat Bubble Balls angeschafft: aufblasbare Ballons, in die man hineinschlüpfen kann, so dass am Ende unten nur noch unten zwei Beine herausgucken. Von Knautschzonen umgeben geht es darum mit einem Ball Tore zu schießen. Bei Thomas Lindner können alle Gemeindegruppen die Bubble Balls künftig ausleihen, es gibt für zwei Mannschaften je sechs Bubble Balls. Er und sein Mitarbeiter-Team bereiteten den Zuschauern jetzt ganz, ganz viel Spaß mit ihrem Spiel. Verdient hatten sich die Jugendlichen die aktive Teilnahme an der Bubble-Ball-Premiere durch ihre Unterstützung an diesem Abend, denn ein Turnier mit 20 Mannschaften erfordert viel Organisation und Infrastruktur. Insbesondere, da nicht nur Fußball, sondern auch Hockey gespielt wurde. Neben den Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums wurde Thomas Lindner beim Catering speziell von Teilnehmerinnen der CVJM-Reiterfreizeit, beim Pfeifen auf dem Stöppel durch Schiedsrichter vom Feudinger CVJM unterstützt. Anders wäre diese Gemeinschaftsleistung überhaupt nicht möglich, deshalb weiß Thomas Lindner diese Unterstützung dankbar zu schätzen-

Auch viele Teams aus den Kirchengemeinden nutzen Kompetenz von außen. Immer häufiger sind es Väter der Konfis, die als Trainer agieren. Christine Liedtke hielt diesen Einsatz für einen wichtigen Teil des Erfolgsgeheimnisses ihrer Konfis. Die Unterstützung durch die Eltern habe sie begeistert, so die Pfarrerin für Bad Berleburg und Girkhausen. Andreas Schröder und Jochen Dickel trainierten die erfolgreiche Mannschaft, die im Fußball-Finale gegen die Banfetaler Mannschaft I aus den Kirchengemeinden Fischelbach und Banfe siegte. Das Besondere: Das Team hatte sich auch im parallel laufenden Hockey fürs Halbfinale qualifiziert, doch hier wird immer dem Fußball-Halbfinale der Vorrang eingeräumt.

Beim EKvW-Konfi-Cup im Kamen winkt der Siegermannschaft als erster Preis der gemeinsame Besuch bei einem Spiel der Fußball-Bundesliga.



Die Handy Sammel-Aktion

Gebrauchte Handys sind zu schade zum Wegwerfen und enthalten wertvolle Rohstoffe, die nicht verloren gehen sollen. Vielen Handynutzern sind sie globalen Zusammenhänge in der Handyproduktion und deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft jedoch wenig bewusst. Daher haben sich erstmalig Kirchen und Organisationen aus der Zivilgesellschaft in Baden-Württemberg zusammengeschlossen, um gemeinsam gebrauchte Mo

biltelefone zu sammeln und über die ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Herstellungsprozesses zu informieren. In den nächsten 2 Jahren sollen 100.000 Althandys zusammenkommen, die entweder weiterverwendet oder umweltgerecht recycelt werden. Die Telekom Deutschland unterstützt die Aktion mit dem neu entwickelten Handysammelcenter.

Nach Angaben der deutschen Umwelthilfe werden in Deutschland jährlich 35 Millionen Mobiltelefone neu gekauft. Jedes dieser Handys wird im Schnitt nur 18 Monate genutzt. Die Folgen sind 5000 Tonnen Elektronikschrott im Jahr. In Deutschlands Schubladen schlummern schätzungsweise 100 Millionen ungenutzte Handys und Smartphones; daraus ließen sich mehr als 2 Tonnen Gold, zwanzig Tonnen Silber und 720 Tonnen Kupfer zurückgewinnen.

Die Erlöse aus dieser Sammelaktion kommt der „Deutschen Umwelthilfe e.V. zugute, die damit Umwelt- und Naturschutzprojekte fördert. Auch die Kirchengemeinde Girkhausen nimmt an dieser Sammelaktion teil und hat mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Wittgenstein einen Sammelbehälter in der Geschäftsstelle der Sparkasse in Girkhausen aufgestellt.

Wir hoffen das ihr euch auch an dieser Aktion beteilig und dort defekte oder ungenutzte Handy einwerft.

Neues aus den Nachbarkirchengemeinden

Wemlighausen. „Der Fluch des Waldes“ war die Katechumenen-Freizeit der Kirchengemeinden Bad Berleburg und Girkhausen im Abenteuerdorf Wittgenstein überschrieben, die eigentlich ein durchgängiges, dreitägiges Fantasy-Spiel war. Ein Dutzend Mitarbeitende und fast doppelt so viele junge Teilnehmer waren gemeinsam mit Pfarrerin Claudia Latzel-Binder von Freitag bis Sonntag in Wemlighausen. Die Jugendlichen, beschäftigen sich passenderweisen mit dem Thema „Gemeinschaft“. Los ging es mit

einer Wanderung zum Abenteuerdorf nach Wemlighausen. Erlebnispädagogische Übungen machten den Weg am Anfang des Fantasy-Spiels zusätzlich spannender, wenn man etwa im Team und mit der Hilfe anderer einen Fluss überqueren musste. Keinen echten, sondern nur einen, den sich alle miteinander vorstellten.

Spannend waren dann in Wemlighausen auch die fünf Workshops von Handarbeit bis Handwerk, in denen in kleineren Gruppen die unterschiedlichsten Dinge für den mittelalterlichen Jahrmarkt hergestellt wurden, der Teil des Fantasy-Spiels war: Von selbstgeschneiderten Jonglierbällen über selbstgefeilte Kreuze und Herzen bis hin zu selbstgestalteten Gläsern und selbstgebauten Pfeilbögen war nun wirklich für jeden eine Beschäftigung dabei. In dem Spiel mussten immer wieder Pflichten erfüllt werden. Die nicht so herausfordernden ersten Aufgaben konnten so geschafft werden, aber am Ende stand die Erkenntnis, dass die große Schlüsselaufgabe nur von allen gemeinsam zu lösen war. Ganz natürlich gab es zwischendurch immer wieder Bibelarbeiten, sie passten sich fabelhaft in das Fantasy-Spiel ein. Seinen Abschluss fand das Katechumenen-Wochenende mit einem Gottesdienst, den alle gemeinsam in Wemlighausen vorbereitet hatten und der ebenfalls ins Gesamtgeschehen integriert war.

Nach diesem gelungenen Katechumenen-Wochenende war es Claudia Latzel-Binder insbesondere ein Anliegen, sich bei den Mitarbeitenden zu bedanken. Das Grundkonzept des Fantasy-Spiels steht und funktioniert seit Jahren. Für sie sei es eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung und mit welcher Energie sowohl die ganz frischen als auch die bewährten Mitarbeitenden das Wochenende zu einem Erfolg werden ließen. Gleichzeitig freute sich die Pfarrerin über das Interesse der Teilnehmer, die jetzt gemeinsam unterwegs sind und im Frühjahr 2018 konfirmiert werden, sich auf das Katechumenen-Wochenende und das Nachdenken über den Glau

ben einzulassen. Und so lernten alle unter der Überschrift „Der Fluch des Waldes“ etwas über den Segen Gottes, den er in der Gemeinschaft schenken kann.

Der Kern der Demokratie

„Nicht meckern , selber machen!“ In diesem Satz steckt die ganze Wahrheit der Demokratie. Eine Frau hat ihn neulich gesagt , als sich ihr Mann darüber aufregte, was in der Kirchengemeinde schief läuft. Aufregen ist erlaubt. Und zu meckern gibt es genug. Das ist nun mal so, wenn Menschen miteinander auskommen müssen. Auch in der Kirchengemeinde.

Aber: Wer im Meckern stecken bleibt, macht es sich zu leicht. Immer nur kritisieren, ohne selbst Verantwortung zu übernehmen – das ist billige Demokratie.

Demokratie lebt vom Mitmachen. Ihre Erfinder im antiken Griechenland ließen deshalb sogar das Los entscheiden , wer Leitungsämter übernahm. Jeden konnte es treffen. Keiner durfte sich drücken. Und nach einer bestimmten Zeit waren dann halt andere dran.

Die Idee dahinter: Man wollte Last und Mühen des Regierens verteilen. Gleichmäßig , auf die Schultern aller. So wurde auch wirksam das Zetern über „die da oben“ verhindert. Es konnten sich keine geschlossenen Gruppen bilden; keine Kasten von Berufspolitikern und Langzeitregierenden. Aber eben auch keine Masse von Wutbürgern, die ihre gefühlte Ohnmacht gegen den Staatsapparat hinausschreit. Jeder,

der einmal Leistungsverantwortung auf sich genommen hat, weiß, wie schwer das ist - und dass man trotz Mühe und Anstrengung oft nur mit halbgaren Lösungen und Flickwerk aufwarten kann.

Längst ist das Losverfahren durch die Wahl abgelöst worden. Wir geben unsere Verantwortung ab. Dafür gibt es gute Gründe: Die Welt ist kompliziert geworden. Um mitreden und mitentscheiden zu können, muss man sich tief in die Dinge einarbeiten. Das traut sich kaum jemand zu. Und Mühe macht es ja auch.

Nur beim Meckern, da sind dann wieder alle Expertinnen und Experten.

Demokratie - und diesen Satz schreiben wir uns hinter die Ohren – lebt vom Mitmachen. Sie ist kein Geschenk. Sie muss erarbeitet werden. Wer Demokratie will, muss sich einbringen. In das Gemeinwesen. Verantwortung übernehmen. In Politik. Bürger-Initiativen. Im Elternbeirat an der Schule oder Kita. *Irgendwo.*

Auch ein Presbyterium ist eine hervorragende Möglichkeit . Und sie kann – bei aller Belastung – schön und erfüllend sein.

Kirche leiten – auch diese Art von Verantwortung kostet Zeit und Energie. Das ist auch eine gute Gelegenheit zu überlegen, ob sich nicht noch weitere aufraffen können, mitzumachen und die Herausforderungen auf mehr Schultern zu verteilen. Der eingangs erwähnte Mann hat das getan. Er ist jetzt Mitglied im Presbyterium seiner Gemeinde. Mal sehen was er für Erfahrungen macht.

Artikel aus Unsere Kirche, Ausgabe 7, 2017, von Gerd-Matthias Hoeffchen